

Skarnsundet Fjordsenter/Norwegen

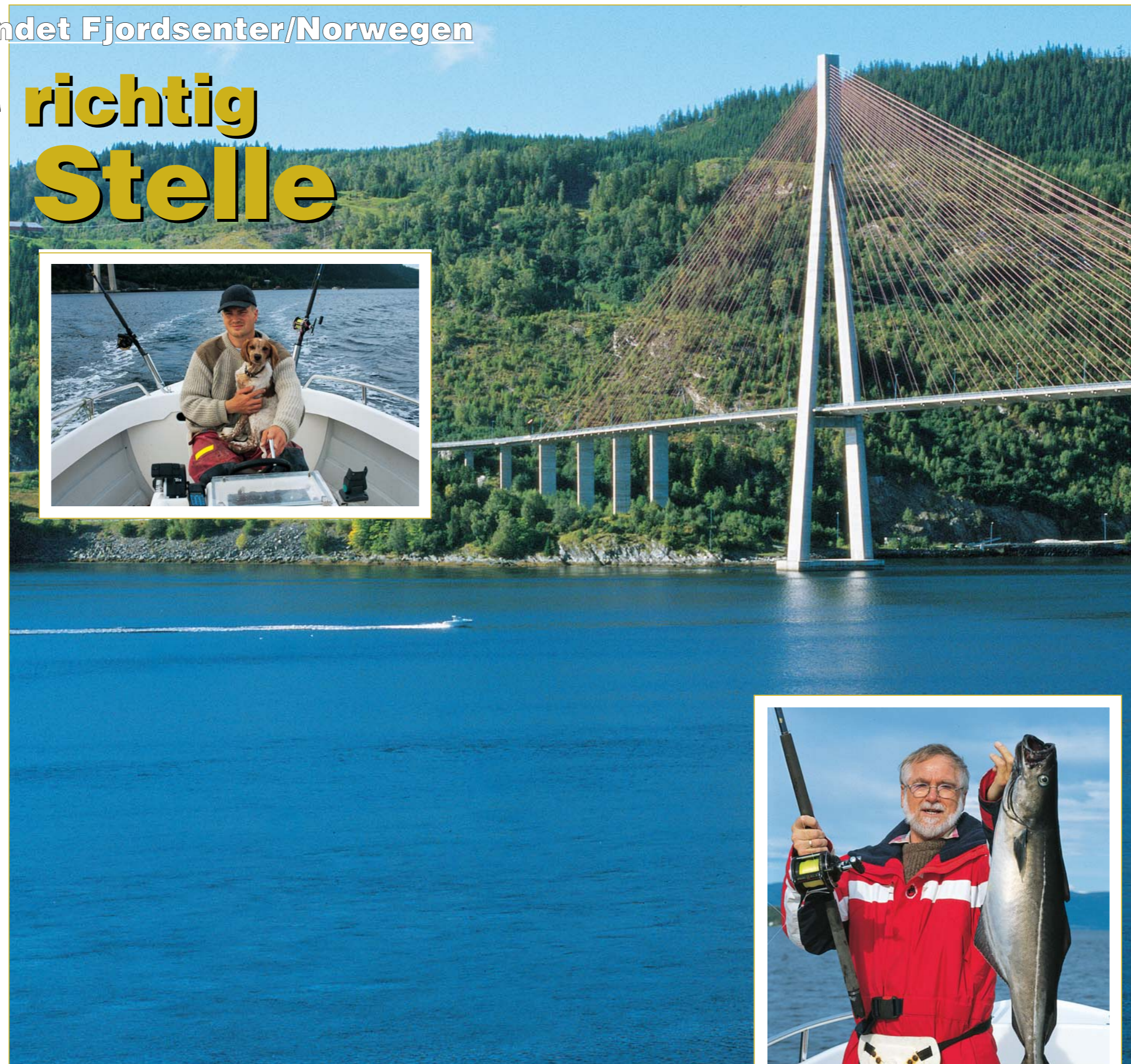
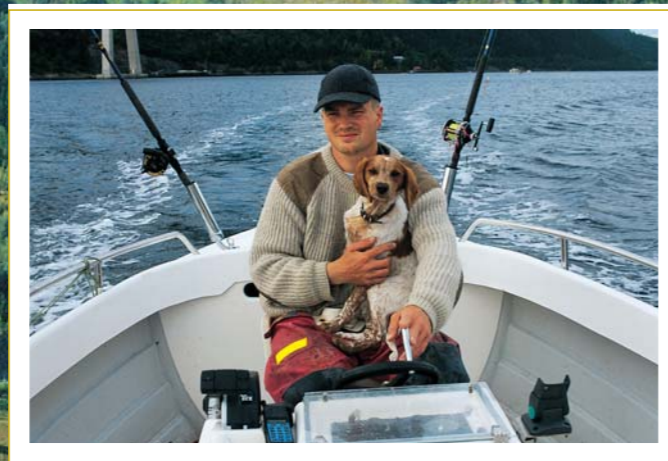
Eine richtig gute Stelle

Skarnsundet Fjordsenter: Ein Name, den es sich zu merken lohnt. Die komfortable Anlage befindet sich direkt am Wasser in einer idyllischen Bucht des Trondheimsfjordes, und die Fangaussichten sind hervorragend.
 Von JOACHIM EILTS

Genau 34 Top-Angelziele übers ganze Land verteilt bietet die norwegische Organisation Din Tur an. Das Skarnsundet Fjordsenter am Trondheimsfjord nimmt dabei eine Spitzenstellung ein. Die vier wunderschönen Holzhäuser mit acht gemütlichen Wohnungen wurden 1997 erbaut und liegen direkt am Wasser. Sie sind jeweils 80 Quadratmeter groß und voll ausgestattet: Elektroherd, Kühlschrank, Kaffeemaschine, Geschirr, Besteck, Gefriertruhe, Satelliten-Fernsehempfänger ... Alles da.

Selbstverpflegung ist absolut kein Problem, zumal sich fünf Kilometer entfernt ein großes Einkaufszentrum befindet. Verdal mit dem kulturellen Zentrum Stiklestad, die Regionshauptstadt Steinkjer und die freundliche Einkaufsstadt Levanger sind maximal 40 Kilometer entfernt.

Die Wohnungen haben drei Schlafzimmer mit jeweils zwei Einzelbetten, ein Wohnzimmer, Dusche/WC, einen Flur sowie eine Terrasse mit fantastischem Panoramablick über den Fjord. Auch das Filetierhaus, in dem



die Fische bei jedem Wetter versorgt werden können, die Grillecke und der Räucherofen sind vom Feinsten.

Der nächste Blick gehört dem Bootshafen: Klares Wasser, Seesterne, Algen, Seeigel, Quallen ... Norwegen, wie es leibt und lebt - Natur pur. Kaum 50 Meter entfernt ziehen mehrere Tümmeler in Richtung Sundbrücke. Immer und immer wieder erfreuen sie mich mit eleganten Sprüngen über die Wasseroberfläche. Die 4,40 Meter langen Kunststoffboote mit 9,9 PS starken Außenbord-Motoren sind äußerst geräumig und bestens geeignet, zwei bis drei Angler an die zumeist nicht weit entfernten Angelstellen zu bringen.

Ein Grönlandhai von 432 Kilogramm

Das fischreiche Skarnsundet verbindet den Trondheimsfjord mit dem Beitsfjord. Ein Bereich, in dem alljährlich viele und kapitale Fische gefangen werden. Der Sund ist etwa drei Kilometer lang und 400 bis 600 Meter breit. 1984 wurde hier ein Grönlandhai mit einem Gewicht von 432 Kilogramm mit der Angel erbeutet.

Die starke Gezeitenströmung bietet einerseits hochinteressantes Fischen, erfordert andererseits allerdings auch besondere Angelmethoden. Die Unmengen an Garnelen sind die Hauptnahrungsquelle der Flossenträger. In erster Linie wird über Sandboden gefischt, denn wer über den Korallen angelt, wird (zu) viele Hänger haben.

Vorwiegende Fischarten sind Köhler (über zehn Kilogramm, Durchschnitt 2,5 bis 5,0 Kilo), Dorsche (über 20 Kilo), Schellfische, Franzosendorsche, Wittlinge, Lengs (über 18 Kilo), Lumbs (bis zehn Kilo), Rotbarsche, Seeteufel sowie Dornhaie. Auch mit Heringen und Makrelen ist zu bestimmten Zeiten zu rechnen.

Wer im März sein Glück auf Dorsche versucht, hat beste Aussichten, einen 20-Kilo-Fisch zu erbeuten. Besonders erfreulich: Im Skarnsundet kann selbst bei Sauwetter und Sturm gefischt werden, denn er ist von Bergen umgeben, so dass Sie garantiert eine ruhige Stelle finden.

Seelachse in Gewichten um die zehn Pfund sind im Skarnsundet in Norwegen absolut keine Seltenheit.



Auch Anfänger werden erfolgreich sein

Generell ist zu sagen, dass es hier das ganze Jahr über Fisch satt gibt, sowohl im Sommer als auch in der Vor- und Nachsaison. Und zwar so viel, dass selbst blutige Anfänger unter Garantie zum Erfolg kommen.

Bei ablaufendem Wasser sind Köhler und Dorsche besonders „bissig“, bei stehendem eher Lumb und Leng. Während des auflaufenden Wassers dagegen lassen sich beim Pilken vom Boot aus nahezu alle Arten fangen. Geborene Glückspilze können durchaus mit dem Biss eines Heilbutts rechnen.

Häufigste Beute beim Angeln von der Küste sind Plattfische, Schellfische und Dorsche. Selbst vom Balkon der Anlage aus (!) lassen sich schöne Fische fangen. Hier startete ich Mitte September meine ersten Fangversuche und fing auf Anhieb ein paar Schollen und Flundern sowie mehrere „Küchen-Dorsche“, deren Filets frisch zubereitet köstlich schmeckten. Als Köder benutzte ich in unmittelbarer Nähe des Skarnsundet Fjordcenters gegrabene Wattwürmer sowie Fischfetzen.

Der Betreuer der Anlage und Mitarbeiter von Din Tur, Klaas Jan Jonkman, befischt den Skarnsund seit langem und kennt sich hervorragend aus, fährt gern mit seinen Gästen hinaus und macht sie mit den „Geheimnissen“ der Angelei hier vertraut. Und die zum Teil

Wer einen 30pfündigen Dorsch fangen möchte, sollte sein Glück im März versuchen. Dann sind die Aussichten am besten.

unkonventionellen Angelmethoden, mit denen er den Fischen nachstellt, versetzen so manchen gestandenen Petrijünger in Erstaunen. Genauso unbezahlbar wie die Tipps von Klaas Jan sind die wetterfesten Seekarten mit genauen Tiefen- und Fischarten-Angaben, die in jeder Wohnung ausliegen.

Da in Tiefen bis zu 275 Meter zum Teil richtige „Klopper“ erbeutet werden, ist gutes Gerät Voraussetzung für den Fangenerfolg: eine robuste 50-lb-Rute, eine stabile Multirolle mit großer Schnurkapazität, geflochtene Hauptschnur, bis sechs Meter langes 0,90er Mono-Vorfach mit vier Beifängern (am besten rot und weiß). Das Senkblei sollte wegen der manchmal starken Strömung ein Gewicht von 900 Gramm nicht unterschreiten. Wann immer ich in den vergangenen Jahren in Norwe-



Fotos: Verfassner

Zum Bootshafen sind es gerade mal 20 Meter, und die Fischgründe liegen im wahrsten Sinne gleich um die Ecke.

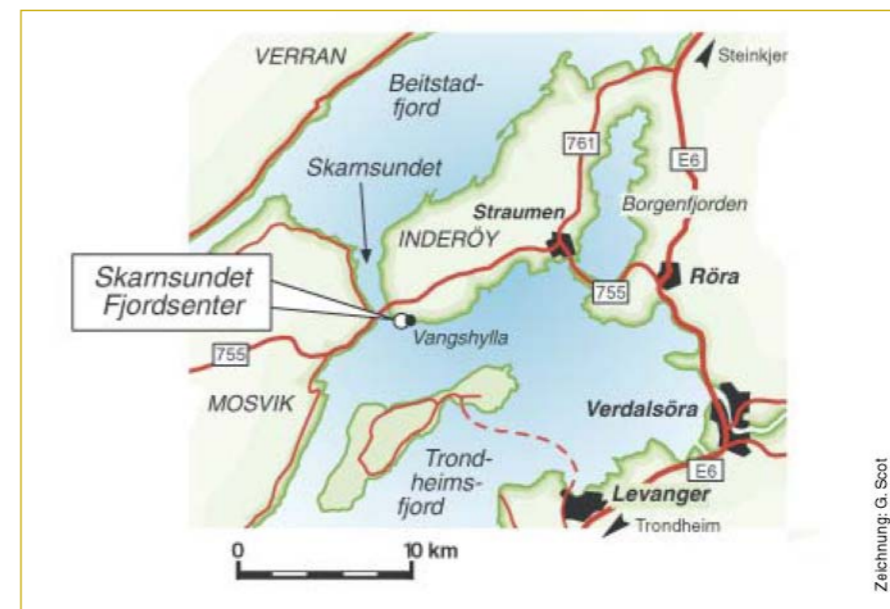
gen war, regnete es, bevor ich kam, war es schön, wenn ich da war, und begann es wieder zu regnen, wenn ich ging. Und so konnten wir uns auch diesmal wieder über das Wetter nicht beklagen: Herrliches Angeln in grandioser Landschaft!

An der Sundbrücke kam es richtig „dick“

Richtig „dick“ kam es in einer tiefen Rinne im Bereich der großen Sundbrücke. Bei jeder und wirklich jeder Drift blieben wir mit den Beifängern in Fischmäulern hängen. Innerhalb von zwei Stunden fingen wir 18 Köhler in Gewichten bis sieben Kilogramm.

Klaas Jan, der gebürtige Holländer „mit Fisch im Blut“, kann im Zirkus auftreten: Selbst mit krummer Rute in der Hand steuert er das Boot, reguliert den Motor, damit es nicht zu schnell geht, und hilft beim Gaffen meines Fisches. Währenddessen isst er ein Brötchen und telefoniert per Handy mit seiner Freundin ... Wenn ich es nicht anders wüsste, könnte ich glauben, er hätte drei Arme.

Und dann passiert's: Urplötzlich wird mir die Rute fast aus der Hand gerissen! „Das muss etwas Besonderes sein!“ Aber nach einem längeren Drill kommen statt des erwarteten Riesen-Rekord-Köhlers „nur“ drei gut zehnpfündige Seelachse an die Oberfläche. „So ein Pech“, sagt Klaas Jan und schmunzelt.



Die erwähnte Unterwasser-Rinne ist etwa 500 Meter lang und erhöht sich zu Beginn der Drift von einer Tiefe von hundert Metern langsam auf 70 Meter, so dass es wichtig ist, ständig Schnur aufzuwickeln. Unterlässt man das, wird der Schnurbogen zu groß und damit die Ausbeute kleiner. Weil die Fische aufgrund des schweren Bleis von selbst gehakt werden, ist es nicht nötig, einen Anhieb zu setzen. Ein Umstand allerdings, der gewöhnungsbedürftig ist. Wer nach dem Biss dennoch einen Anhieb setzt, riskiert, dass der Haken ausschlägt.

Als wir während der Driften ständig mit krummen Ruten im Boot standen, kamen die Angler auf den anderen Booten immer näher, um zu „stübitzen“, denn sie hatten bis dato keinen einzigen Fisch gefangen. Es dauerte etwas, bis sie die Methode von Klaas Jan (langsam driften, Schnur einholen, keinen Anhieb setzen) übernommen hatten, aber dann waren auch sie erfolgreich.

Unbezahlbar, die Tipps von Klaas Jan

Als der Kübel im Boot bis oben hin mit Fischen gefüllt war, sagte Klaas Jan: „Gut gefischt, Akki!“ Aber ich wusste, wem das Lob gehörte. „Gut gezeigt!“ erwiderte ich. Eine alte Geschichte: Wieder einmal war deutlich geworden, wie wichtig es ist, sich mit Kennern und Könnern zu unterhalten, sich vor Ort Tipps geben zu lassen. Zwei Stunden mit einem Spezi rauszufahren bringt mehr, als eine Wo-

che „blind“ zu fischen.

Nur ausnahmsweise entnahmen wir so viele Köhler, denn mehrere Bewohner der Anlage sowie norwegische Urlauber hatten uns gebeten, ein paar Fische mitzubringen. Das Fleisch der Köhler hier übrigens weist eine Besonderheit auf: Es schmeckt nach Krabben, ihrer bevorzugten Nahrung. Deshalb also sollten wir die Seelachse mitbringen.

Am nächsten Tag fragte Klaas Jan, ob ich wieder Köhler fangen wolle. „Nee, einen Lumb“. „No Problem!“ Er fuhr mit mir zu einer anderen Stelle, und ich fing meinen Lumb. „Willst du einen Leng?“ Zwei Stunden später hatte ich meinen Leng ... Klaas Jan kennt sich wirklich gut aus auf dem Skarnsundet Fjord. Auch als ich den Wunsch äußerte, ein paar Wittlinge zu fangen, war das innerhalb weniger Stunden erledigt. „Das hier ist mein Hot Spot für Wittlinge“, sagte er als ich an leichtem Gerät den dritten Fisch drillte. Und dann sagte Klaas Jan noch etwas: „Wärs du im Frühjahr oder im Sommer gekommen, hätten wir ein paar Meerforellen schleppen oder mit der Spinnrute fangen können.“ - Ich war auch so mehr als zufrieden.

Selten haben mir selbst gebrutzelte frische Köhler-Filets so gut geschmeckt wie am letzten Abend meines Aufenthalts im Appartement des Skarnsundet Fjordcenters. „Was für eine Woche!“ hörte ich mich sagen. Und als sich die Strahlen der untergehenden Sonne

über den Bergen hinter der Sundbrücke im durchsichtigen Teeglas spiegelten, sah ich es golden schimmern. Gold! Ja, ich war auf Gold gestoßen. Nach einem solchen Anglerziel muss man lange suchen!

